



BERNER HAUSEIGENTÜMER

Magazin des Hauseigentümergebietes Bern und Umgebung Nr. 10/11 Oktober/November 2025



Messevorschau

Tipps zum Heizen

Abstimmungen Stadt Bern

Wahlerfolg in Köniz

**Wir bauen Aufzüge.
Massgeschneidert, für jeden
Zweck und enorm individuell.**



Norm Aufzüge AG
031 926 62 11
info@naag.ch
www.naag.ch

aerni elektro
wir sind auf Draht

Weissensteinstrasse 33
3008 Bern

031 371 30 31
info@aernielektro.ch
www.aernielektro.ch

RAMSEIER BELP AG
Sanitär und Heizung
031 819 10 34 www.ramseierbelp.ch

**22. Bauen Wohnen Energie
20.-23.11.2025
BERNEXPO**

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch
an unserem Stand
C20, Halle 3.0.



TCHANZ
Sonnen- und Wetterschutz AG

Schweizer Sonnen- und Wetterschutz mit System



www.tschanz.ag

TCHANZ - Für jeden überzeugend

Urtenen-Schönbühl 031 926 62 62
Faulensee 033 655 02 09

**Alu-Fensterläden
Alu-Zargen
Rollläden
Sonnenstoren
Lamellenstoren**



G & H
Insekten®
Schutzgitter

Insektenschutzgitter nach Mass.
Insektophon: 0848 800 688

**Sorry,
Tigermücke
und Co.**



**SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG REPARATUREN
ALTERNATIVENERGIEN SOLAR**



Ulrich Pulver AG

Gartenstadtstrasse 4, 3098 Köniz
Tel. 031/380 86 86

info@pulver-haustechnik.ch
www.pulver-haustechnik.ch

A. Krebs AG
Tor- und Metallbau

HORMANN

KREBS

Lindentalstrasse 5
3007 Boll / Bern
Tel. 031 839 05 62
Fax 031 839 22 71

www.krebs-tore.ch
info@krebs-tore.ch



LISA

**Nie mehr
Lichtschacht
reinigen!**

**Jetzt auch
regensicher.**

Rutschmann AG

Fliegengitter-Fabrik · 8548 Ellikon an der Thur · Tel. 052 369 00 69 · www.rutschmann.swiss

- Trittfest
- Rostfreier Edelstahl
- Bei Selbstmontage 25% Rabatt
- Online-Shop
- Kostenlose Lieferung
- Permanente Ausstellung



FLIEGENVORHANG

DER SCHÖNSTE ALLER FLIEGENVORHÄNGE
DER PERFEKTE FLIEGENSCHUTZ

Online-Shop
www.fliegenvorhang.ch

Morisi Bari GmbH

8548 Ellikon an der Thur / Ausstellung
Tel. 052 369 00 60



Vom Kommen und Gehen

Liebe Verbandsmitglieder

Wir wissen es: Der 28. September 2025 war ein eigentumspolitisches Abstimmungswochenende, das es in sich hatte. Es wurden die politischen Weichen gestellt, dass der **Eigenmietwert** auf eidgenössischer Ebene geht, währenddessen die **Formularpflicht** auf kantonaler Ebene kommt. Ersteres erfreut uns, Letzteres etwas weniger. Dr. Adrian Haas, Vorstandsmitglied HEV Schweiz und Vizepräsident HEV Kanton Bern, hält auf den Seiten 156 und 157 Rückschau und berichtet über die zu erwartenden Konsequenzen.

Das hievor erwähnte Wochenende hatte aber auch wahlpolitischen Einfluss: **Die Wahlen** in der Berner Vorortsgemeinde Köniz dürfen aus unserer Sicht als Erfolg taxiert werden: Bürgerliche Kräfte kommen wiederum oder gar neu in politische Gremien. Unser – ebenfalls ins Parlament wiedergewähltes – Vorstandsmitglied Reto Zbinden frohlockt entsprechend auf Seite 159.

Nebst diesen Rückblicken schauen wir aber auch in die Zukunft: Am **30. November 2025** wird über das **Budget 2026 der Stadt Bern** abgestimmt. Was es damit auf sich hat und welche Auswirkungen auf Hauseigentümerinnen und -eigentümer damit einhergehen, hat unsere Präsidentin Simone Richner auf Seite 155 dargelegt. Als Stadträtin ist sie bei diesem Thema nahe am Geschehen und kann entsprechend aus dem Vollen schöpfen. Somit ist es sinnvoll, wenn Sie an jenem Wochenende an die Urne gehen.

Vorstandsmitglied Stephan Ischi, Stadtrat, teilt mit Ihnen auf den Seiten 152 und 153 seine Kenntnisse betreffend die städtischen Planungen betreffend **Gaswerkareal** und **Weyermannshaus West** und weiss, was geht oder eben nicht geht.

Herbstzeit ist Messezeit, und auch die bewährte **Bau- und Energiemesse**, welche neu als **«Bauen Wohnen Energie»** firmiert und wie üblich gemeinsam mit den **«Energy Future Days»** unterwegs ist, findet demnächst statt. Kommen Sie an die Messe und besuchen Sie zwischen dem 20. und 23. November unseren **Stand Nr. A13** in der Halle 3.0 der Bernexpo, drehen Sie an unserem Wirbelrad und gewinnen Sie attraktive Preise. Nähere Informationen zur Messe und insbesondere auch, wie Sie als HEV-Mitglied zu **Gratis-Tickets** kommen, finden Sie hienach auf den Seiten 145 und 147.

Die vorliegende Ausgabe unseres Verbandsorgans enthält weitere interessante Themen, so stellt bspw. unser Hausgeist KaZi auf Seite 163 die Sinnfrage betreffend Meetings – auch wenn diese nicht unbedingt zur Geisterstunde stattfinden.

Ich komme somit zum Schluss und wünsche Ihnen eine geistreiche Lektüre! •



Lukas Manuel Herren

Geschäftsführer HEV Bern und Umgebung

Daten zum Vormerken in Ihrer Agenda:

Steuerveranstaltung 2026

Montag, 19. Januar 2026, im Hotel National Bern
Einladung im nächsten Magazin

Inhalt Nr. 10/11 Oktober/November 2025

- 145** Messevorschau «Bauen Wohnen Energie»
- 147** Foren und Fachvorträge an der Messe
- 151** 10 Energiespartipps beim Heizen
- 152** Abstimmungsvorlage Gaswerkareal
- 153** Abstimmungsvorlage Weyermannshaus West
- 155** Abstimmungsvorlage Budget 2026 Stadt Bern
- 156** Eigenmietwert fällt, wie weiter
- 157** Katerstimmung wegen der Formularpflicht
- 159** Wahlrückblick Gemeinde Köniz
- 160** Nützliche Pflgetipps
- 163** KAZI der Hausgeist

BERNER HAUSEIGENTÜMER

88. Jahrgang
ISSN 2297-7309
12 Ausgaben, davon 3 Doppelhefte
Auflage 12 489 Exemplare
notariell beglaubigt 19.8.2024
Druckauflage 13 000 Exemplare
Abonnementskosten für
«Berner Hauseigentümer» Fr. 15.–

Geschäftsstelle

Herren Cafilisch Rutsch
Notariat & Verwaltungen
Redaktor: L.M. Herren (LMH)
Schwarztorstrasse 31
Postfach 338, 3000 Bern 14
Tel. 031 388 58 50, Fax 031 388 58 59
info@hev-bern.ch, www.hev-bern.ch
Postkonto 30-12 947-3

Inseratenannahme und Herstellung

rubmedia AG, Layout: Lynn Schwab
Gartenstadtstrasse 17, 3098 Köniz
Postfach, 3001 Bern. Verkauf: Elsbeth Graber
Tel. 031 380 13 23
hev-bern@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch

Fotonachweis

Wo nicht anders vermerkt, sind die Fotos zur Verfügung gestellt (zVg).

Die Felders setzen auf Zukunft: Effizient heizen mit der LAMBDA Wärmepumpe

Heizen mit Luft. Seit über 40 Jahren steht die Allotherm AG mit Sitz in Gwatt bei Thun für erneuerbare Energie, Energieeffizienz und den Vertrieb von ökologischen Holzheizsystemen.

Regionale Wertschöpfung, kurze Transportwege sowie CO₂-Neutralität sind dabei die Stichworte für intelligentes Heizen heute und in Zukunft. Ein schönes Beispiel dafür ist der Neubau von Stefan Felder in Marbach und zeigt, wie nachhaltiges Heizen heute funktioniert.



(Neubau EFH Felder in Marbach)

„Ich wollte eine Heizlösung, die zuverlässig arbeitet und hält, was sie verspricht und das tut die Anlage in jeder Hinsicht“, sagt Stefan Felder zufrieden.

In Kombination mit der Photovoltaikanlage nutzt er den selbst produzierten Strom direkt für den Betrieb der Wärmepumpe, ein nachhaltiger Schritt hin zur Eigenversorgung und Energieunabhängigkeit.

Fachgerechte Planung und Begleitung

Die Verkaufsberatung, Planung und Projektbegleitung übernahm Stefan Waber von Allotherm AG, Gwatt bei Thun. Er betreute den Bau von der Dimensionierung über die technische Abstimmung bis zur Inbetriebnahme. „Die Lambda-Wärmepumpe ist leistungsstark, effizient und leise – ideal für ein modernes Wohnhaus und überzeugt mit dem sensationellen SCOP-Spitzenwert von 6,1!“, erklärt Stefan Waber und ergänzt, dass die in Österreich entwickelte und hergestellte Wärmepumpe ausschliesslich europäische Technologiepartner nutzt und mit dem umweltfreundlichen Kältemittel R290 arbeitet, wodurch keine Umweltbelastung entsteht d.h., sie ermöglicht Heizen und Warmwasserbereitung bis zu einer Außentemperatur von -25 °C sowie Vorlauftemperaturen bis 70 °C.

Zufriedener Bauherr mit Leidenschaft

Stefan Felder zeigt sich mit dem Ergebnis rundum zufrieden: „Die Wärmepumpe läuft ruhig und effizient. Besonders gefällt mir, dass ich meinen eigenen Solarstrom direkt für die Heizung nutzen kann.“ Neben seiner Begeisterung für moderne Haustechnik betreibt Stefan Felder den grössten Dart-Shop der Schweiz, mydarts.ch, wo sich alles um Präzision, Sport und Leidenschaft dreht.

Ein Installateur mit breitem Angebot

Die Installation führte die Bucher Haustechnik GmbH aus Marbach aus, ein Familienbetrieb mit sechs Mitarbeitenden, der auf Heizungs-, Sanitär- und Lüftungstechnik spezialisiert ist. Geschäftsinhaber Sepp Bucher betont: „Wir installieren Wärmepumpen verschiedener Hersteller. Entscheidend ist für uns immer, dass das Produkt zur jeweiligen Situation passt. Bei diesem Projekt hat die Lambda einfach überzeugt – technisch wie leistungsmässig und zeigt deutlich, dass ihre Technik einen echten Quantensprung in der Heizungstechnik darstellt.“



(Rundum zufriedene Gesichter am Tag der Inbetriebnahme! Fam. Felder, Installateur Sepp Bucher und Stefan Waber seitens Allotherm AG)

Das Beispiel aus Marbach zeigt, wie technische Qualität, gute Planung und fachgerechte Umsetzung Hand in Hand gehen. Eine Kombination aus Wärmepumpe und Photovoltaik bietet Hauseigentümern heute eine zuverlässige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Heizlösung.

Klimaneutral zu heizen und gleichzeitig von Fördergeldern zu profitieren, ist neben dem ökologischen Aspekt auch gut fürs eigene Portemonnaie und gibt vielen Projekten die notwendige Starthilfe. Egal ob Programme des Bundes, der Kantone oder regionaler Institutionen. Die Profis von der Allotherm AG beraten Sie gerne!

Ökologische Heizsysteme
ALLOTHERM

Wärmepumpen "LAMBDA"

Die effizienteste Wärmepumpe der Welt!

Spitzenwert
beim Schweizer
Testzentrum mit
dem sensationellen
SCOP 6,11
A+++

Allotherm AG | Moosweg 19 | CH-3645 Gwatt | www.allotherm.ch

Technische Daten

Modell	LAMBDA Wärmepumpe
Heizleistung	21 kW bei A-7W55, SCOP 6,1!
Schallleistung	50 dB(A)
Kältemittel	R290 (Propan)
Regelung	Integrierte Lambda Smart Control
Wärmequelle	Luft

Messevorschau

Bauen Wohnen Energie und Energy Future Days

Vom 20. bis 23. November wird die Bernexpo erneut zum Treffpunkt für alle, die sich für Bauen, Sanieren, Wohnen und Energie interessieren. Die Messe «Bauen Wohnen Energie» und die «Energy Future Days» vereinen rund 100 Ausstellende und bieten Inspiration, Fachwissen und praxisnahe Lösungen für das Eigenheim – vom Fenster über die Küche bis hin zur Wärmepumpe.

BärnSOLAR 25 – Energie der Zukunft

Die Plattform BärnSOLAR rückt das Thema Solarenergie ins Zentrum. Im Fokus stehen Photovoltaik, Energiespeicher, Wärmepumpen, Wärmeverbünde und Förderprogramme. Fachpersonen zeigen, wie Energie effizient erzeugt, gespeichert und im eigenen Haus optimal genutzt werden kann – für mehr Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit.

BärnWOHNDESIGN 25 – Inspiration für Wohnräume

Design, Funktionalität und persönlicher Stil stehen im Mittelpunkt der neuen Plattform BärnWOHNDESIGN 25. Sie präsentiert exklusive Möbel, kreative Raumkonzepte und inspirierende Wohnideen. Besucherinnen und Besucher erhalten Anregungen, wie Wohnräume individuell und stilvoll gestaltet werden können.

Energieberatung und Fördergelder

Das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Bern ist mit der kantonalen Energieberatung vor Ort. Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer können sich kostenlos zu Themen wie Sanierung, Heizungserneuerung oder Gebäudehülle beraten lassen. Die Expertinnen und Experten geben praxisnahe Empfehlungen und informieren über aktuelle Förderprogramme.



Anmeldung Beratungstermin gleich an der Messe
Scannen oder <https://app2.edoobox.com/de/AUE>



Treffpunkt Messestand HEV Bern und Umgebung

Auch wir sind wieder vor Ort dabei. In der Halle 3.0, am Stand A13 präsentieren wir unsere Dienstleistungen. Gewinnen Sie attraktive Preise am Zwirbelrad, treffen Sie Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsstelle und informieren Sie sich aus erster Hand.

Treffpunkt Dorfplatz

Im Herzen der Messe lädt der Dorfplatz mit Kaffee- und Apéro-bar zum Austausch ein. In entspannter Atmosphäre können sich Besuchende, Ausstellende und Fachleute treffen, vernetzen und Ideen teilen – ein Ort für Begegnungen und Inspiration.

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Datum: 20.–23. November 2025

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, 10–17 Uhr

Ort: BERNEXPO, Bern

Anreise: Tram Nr. 9 bis Guisanplatz oder via Bahnhof Wankdorf



HEV-Mitglieder gehen gratis zur Messe

Am Donnerstag ist der Eintritt gratis. Von Freitag bis Sonntag zeigen Sie den Mitgliedsausweis an der Kasse. Alternativ kann das Gratisticket auch über den QR-Code bezogen werden.



Wir optimieren bei Planung /Ausführung und helfen bei Bauschäden. Neu mit Fokus auf Bauphysik, Energie, Bauakustik, Bauschäden und Mängel.




universalag.ch

Interlaken | Untere Bönigstrasse 10A | 3800 Interlaken | info@universalag.ch | +41 33 828 10 70
Bern | Bernastrasse 6 | 3005 Bern | info@universalag.ch | +41 31 828 10 70

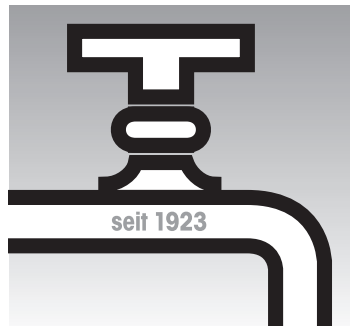
FASSADEN



PLANUNG UND AUSFÜHRUNG VON HINTERLÜFTETEN FASSADEN

K. W. WEYERMANN AG
www.weyermannag.ch

Bottigenstrasse 114
3018 Bern
Telefon 031 992 14 16



MORGENEGG AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei
Sägestrasse 53 3098 Köniz

Telefon 031 970 00 70
www.morgenegg-ag.ch

Heizöl von *hänggi*

...und Sie haben günstige Wärme in Ihrem Heim!!

www.haenggi-oel.ch
Tel. 0844 805 504

bracher
immobilien AG

Ihr Immobilien-Partner im Raum Solothurn



Bewirtschaftung



Verkauf / Vermittlung



Bewertung

Bracher Immobilien AG – Weissensteinstr. 15 – 4503 Solothurn
032 625 99 10 – bracherimmobilien.ch

HÖGG

Treppenlifte

von den Lift-Experten



Liftsysteme, die bewegen.

Plattformlifte und Aufzüge

hoegglift.ch

St. Gallen T 071 987 66 80
Bern T 033 439 41 41
Lausanne T 021 800 06 91

Fortsetzung Messe: Foren und Fachvorträge

«Bauen Wohnen Energie» und «Energy Future Days»

An allen Messetagen finden Fachforen zu zentralen Themen statt – von Heizungsersatz über Photovoltaik bis zur Elektromobilität. Besonders beliebt ist das HEV-Forum «Die perfekte Sanierung Ihres Gebäudes», das mehrmals während der Messe durchgeführt wird.

Zur Anmeldung:



Tag und Uhrzeit	Veranstaltung	Fokus	Ort
Donnerstag, 10.30–12.00 Uhr	HEV: Die perfekte Sanierung Ihres Gebäudes	Heizungsersatz, Dämmen, Photovoltaik, Mobilität, Förderung und Finanzierung	Forum Green
Freitag, 10.30–12.00 Uhr	HEV: Die perfekte Sanierung Ihres Gebäudes	Heizungsersatz, Dämmen, Photovoltaik, Mobilität, Förderung und Finanzierung	Forum Green
Freitag, 13.00–14.30 Uhr	Elektroheizung – so gelingt der Ersatz	Grundlagen, Ersatzpflicht, Vorgehen, Alternativen, Finanzierung	Forum Green
Freitag, 15.00–16.30 Uhr	ZEV und LEG für Areale, Quartiere und Gemeinden	Rechtliche Bedingungen, neue Möglichkeiten vZEV und LEG, Planung und Betrieb	Forum Green
Samstag, 10.30–12.00 Uhr	HEV: Die perfekte Sanierung Ihres Gebäudes	Solarlösungen, Sonnenenergie, Eigenverbrauch und Speicherlösungen	Forum Green
Samstag, 12.30–14.00 Uhr	Forum: Elektromobilität clever eingebunden	Entwicklung, Chancen, Übersicht Fahrzeuge und Ladelösungen, Sonnenenergie	Forum Green
Samstag, 14.30–16.00 Uhr	Holz und natürliche Baustoffe – für Ihr Eigenheim	Holzbau, ökologische Materialien, Re-Use Kreislaufwirtschaft	Forum Green
Sonntag, 10.15–11.30 Uhr	HEV Energie Brunch: Die perfekte Sanierung Ihres Gebäudes	Heizungsersatz, Dämmen, Photovoltaik, Mobilität, Förderung und Finanzierung	Forum Green
Sonntag, 12.00–13.30 Uhr	Forum: Unabhängigkeit durch Photovoltaik und Speicher	Arten von PV-Modulen, Speicherlösungen, Energiemanagement, Eigenverbrauch	Forum Green
Sonntag, 14.15–15.15 Uhr	Generationenwechsel unserer Immobilie	Nachfolgeregelungen, Kosten, Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten	Forum Green



Burkhalter Partner Immobilien

Stark im Verkauf
Ihr Erfolg ist unser Ziel

Ihre Immobilie – unsere Leidenschaft

Eine Immobilie ist mehr als ein Gebäude – sie ist Wertanlage, Lebensraum und Zukunft. Ob Verwaltung oder Verkauf: Wir begleiten Sie persönlich, engagiert und mit fundierter Marktkennntnis.

Mit uns haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der Ihre Interessen wahrt, faire Lösungen bietet und den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss ebnet.

Petra Bernhardt
Leiterin Verkauf / Partnerin
+41 31 379 00 09
p.bernhardt@burkhalter-immo.ch



H.P. Burkhalter + Partner AG
Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld



burkhalter.immo

Wärmepumpe spart rund 32'000 Franken

Wärmepumpen sind auch bei hohem Strompreis das rentabelste Heizsystem.

Hat man vor 16 Jahren eine Wärmepumpe mit Erdwärmesonde anstelle einer Ölheizung eingebaut, sparte man bis heute Heizkosten von insgesamt 32'150 Franken. Dies bei einem Ölverbrauch für Heizung ohne Warmwasser von 2'000 lt./Jahr und den Nebenkosten. Dem zugrunde liegen ein durchschnittlicher Ölpreis der letzten 16 Jahre von 92 Franken, sowie ein durchschnittlicher Strompreis von 19 Rappen. Auch im Vergleich zu Gasheizungen bewegte sich die Einsparung über die letzten 16 Jahre etwa im selben Rahmen.

Mehrwert Immobilie

Bei einer jährlichen Einsparung von 1'695 Franken, Kapitalisierung mit 5 Prozent, ergibt sich ein Mehrwert des Objektes von 33'900 Franken. Dieser Betrag ist mehr als eineinhalb Mal so hoch wie die wirtschaftliche Mehrinvestition in die neue Wärmepumpenanlage. Die geschätzte Lebensdauer einer Erdwärmesonde von 80 bis 100 Jahren erlaubt die langfristige weitere Nutzung, auch für einen Ersatzneubau, selbst wenn dessen beheiztes Volumen zwei bis dreimal grösser ist.

Somit ist der Umstieg auf eine Wärmepumpe auch für ältere Gebäude auf jeden Fall wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll.

Trotzdem wird auch heute noch behauptet, dass eine Öl- oder Gasheizung günstiger ist als eine Wärmepumpe. Bei genauerer Betrachtung hat diese Aussage aber keinen Bestand. Dank der sehr hohen Effizienz einer Wärmepumpe spart der Benutzer circa 70 bis 80 Prozent an jährlichen Heiz- und Unterhaltskosten im Vergleich zu einer modernen Öl- oder Gasheizung.

Mit dieser Einsparung können die wirtschaftlichen Mehrinvestitionen innert circa elfeinhalb Jahren amortisiert werden.

Hoher Strompreis

Trotz höheren Strompreisen bleibt die Wärmepumpe extrem wirtschaftlich! Selbst wenn der heutige Strompreis um weitere 50 Prozent steigen würde, verlängert sich die Amortisationsdauer der wirtschaftlichen Mehrinvestition nur um circa 5 Jahre. Diese Aussage gilt bei einem unveränderten Ölpreis.

Investitionskostenvergleich Ersatz Ölheizung durch eine Wärmepumpe mit Erdwärmesonden

Die Tabelle zeigt rechnerisch die wirtschaftlichen Vorteile einer Wärmepumpe auf (Heizung ohne Warmwasser)

Investitionskosten	WP	Öl	Franken
Investition in die neue Wärmepumpenanlage ca.	58'000		
./. Fördergelder (je nach Wohnort zwischen Fr. 6'000 bis Fr. 20'000, oder sogar mehr)	-14'000		
./. Steuerersparnis auf der Nettoinvestitionen (je nach Progression ca. 25%)	-7'250		
Investitionssumme Wärmepumpe ca.	36'750		
./. Investition in eine neue Ölheizung ca.		15'000	
Wirtschaftliche Mehrinvestition beim Einsatz einer Wärmepumpe			21'750
Laufende Kosten pro Jahr			
2000 lt. Öl zu Fr. 95.- / 100 lt		1'900	
Kaminfeger, Abgaskontrolle, Tankreinigung, Brennerservice usw.		850	
Stromverbrauch Öl-Brenner		150	
Total laufende Kosten für Ölheizung pro Jahr		2'900	
Stromverbrauch der Wärmepumpe Jahresarbeitszahl von 4,5 = 4000 kWh (EKZ)	1'055		
Unterhalt gemäss AWP	150		
Total laufende Kosten für Wärmepumpe pro Jahr	1'205		
Jährliche Einsparung beim Ersatz der Ölheizung durch Wärmepumpe			1'695
Amortisationsdauer der Mehrinvestition			13 Jahre
Verzinsung Kapital der Mehrinvestition, Annahme einer Nutzungsdauer von 25 Jahren			6% p.a.

CO₂-Bilanz verbessern

Eine Wärmepumpe verbraucht circa. 60–80 Prozent weniger Energie als jedes andere Heizsystem. Die eingesparte Energie wird der Luft, dem Boden oder dem Wasser entzogen, je nach gewähltem Wärmepumpensystem. Die Fachleute des Unternehmens empfehlen, die Wärmepumpe mit Strom aus erneuerbarer Energie zu betreiben. Damit kann der CO₂-Ausstoss auf nahezu Null reduziert werden. Denn: Ein Haus mit einem Ölverbrauch von 2000 lt./Jahr für Heizung produziert rund fünf Tonnen CO₂/Jahr.



Kostengünstige Erdwärmesonden mit dem kleinsten Bohrergerät der Schweiz.

Installation und Wartung

Die Grünenwald AG plant, installiert und wartet seit über 35 Jahren in der ganzen Schweiz Wärmepumpensysteme. Die Fachleute des Unternehmens demontieren den alten Kessel und Öltank, installieren die gesamte neue Anlage inklusive sämtlicher Nebenarbeiten und übernehmen danach auch noch die Wartung der gesamten Heizungsanlage. So wissen die Nutzer auch immer, an wen sie sich zu wenden haben, wenn im Haus ein Problem mit der Heizung auftritt.

Heute werden von dieser Firma in der ganzen Schweiz rund 15'000 Anlagen betreut.

Kleinstes Bohrergerät der Schweiz

Dank dem kleinen Bohrergerät bohren die Profis zudem kostengünstig Erdwärmesonden – auch dort, wo andere Unternehmen das nicht mehr schaffen. Somit lassen sich die effizienten Wärmepumpen der Grünenwald AG an zusätzlichen Standorten sinnvoll nutzen. Die Abmessungen des Bohrergeräts sind auf der Firmen-Website abrufbar.

Vorteile einer Wärmepumpe

- Sehr tiefe Energie- und Unterhaltskosten (Tank reinigen und Kaminfeger entfallen)
- Steuervergünstigungen für erneuerbare Energien
- Gebäudewertsteigerung
- Diverse Zinsvergünstigungen auf Darlehen und Kredite möglich
- Erhebliche Förderbeiträge erhältlich
- Hohe Rendite auf dem eingesetzten Kapital



Grünenwald AG
8112 Otelfingen
Tel. 043 243 53 53
info@gruenenwald-ag.ch
www.gruenenwald-ag.ch

**Besuchen Sie uns in Halle 3.0 | Stand D22
auf der Bau- und Energiemesse Bern.**

Marktinformation

Kanalhelden AG – Keiner reinigt besser!



Experten für Kanalunterhalt und Kanalsanierung. Mit modernster Technik und langjähriger Erfahrung sorgen wir für saubere und funktionierende Abwasserleitungen. Ob Reinigung, Inspektion oder Sanierung – zuverlässig, effizient und nachhaltig. Für Verwaltungen, Bauunternehmen und Eigentümer.

Kanalhelden AG, Bern

Kanalreinigung und Kanalsanierung
Tel. 041 562 31 31
info@kanalhelden.ch

FREGO AG – Wetterschutz nach Mass



Wohnen im Licht – 365 Tage im Jahr. Gestalten Sie Ihren Lieblingsplatz im Freien, wetterfest, stilvoll und individuell. Mit hochwertigen Pergolen und Lamellendächern schafft die Frego AG Wohlfühlräume unter freiem Himmel. Ob Sonne, Wind oder Regen – Sie entscheiden, wie offen der Himmel über Ihnen sein soll.

Gefertigt wird in der Schweiz – mit Liebe zum Detail. Inspiration und persönliche Beratung gibt's in den Ausstellungen in Ottenbach und Belp.

Frego AG | 8913 Ottenbach | 3123 Belp
Tel. 0800 99 00 77 | frego.swiss

CHEMINÉE UND NATURSTEINE BEAT AMPORT

Unser Angebot:
Cheminéeanlagen, Natursteinarbeiten, Plattenarbeiten Küchen- und Badumbauten, Abbrucharbeiten, allgemeine Maurerarbeiten u.v.m.

GROSSE AUSSTELLUNG AN DER MURTENSTRASSE 66 IN BERN www.amport-bern.ch
Tel. 031 381 16 12



- Steil-/Flachdächer
- Isolationen
- Gerüstbau
- Solaranlagen
- Kranarbeiten

031 809 01 40
info@reusserag.ch
www.reusserag.ch



Fachwissen vor Ort
bestellen: 0848 852 856
rohrmax.ch info@rohrmax.ch

**Tragen Sie
Sorge zu Ihrem Haus**

ROHRMAX 
Rohrreinigung Kanal-TV
Rohrsanierung Lüftungsreinigung
24h Abfluss-Notfallservice

Energie sparen beim Heizen – 10 Tipps

Heizung und Warmwasser-Aufbereitung verursachen rund drei Viertel der jährlichen Energiekosten eines Privathaushalts. Mit unseren Tipps verbrauchen Sie weniger Energie und können bei Ihren Heizkosten sparen.

Kalte Füsse und klamme Finger im Wohnzimmer oder eisige Temperaturen im Badezimmer sind uns verständlicherweise zuwider. Das muss und soll auch nicht sein. Der Umwelt und unserem Geldbeutel zuliebe ist es auch nicht notwendig. Wir sagen Ihnen, wie es besser geht!

10 Tipps, wie Sie energiesparend heizen:

1. Mit Thermostaten an den Heizkörpern können Sie die gewünschte Temperatur ziemlich genau einstellen. Im Regelfall sollte die Position 3 einer Raumtemperatur von 20 Grad entsprechen. Diese Position wird für Wohnräume und Büros empfohlen, wenn es aber darum geht, Energie zu sparen, reichen auch 19 Grad aus. Im Bad dürfen es auch 20–22 Grad sein, was der Position 3–4 entspricht. Im Schlafzimmer reichen 17 Grad (Position 2), ebenso im Flur oder in selten genutzten Räumen wie Gästezimmern.
2. Falls Sie bei offenem Fenster schlafen, sollten Sie die Heizkörperventile im Schlafzimmer schliessen.
3. Bei einer Abwesenheit von mehr als zwei Tagen lohnt es sich, die Heizung auf Sparbetrieb umzustellen oder die Thermostatventile eine Position zurückzudrehen. Der quantitative Effekt der Nachtabenkung ist hingegen umstritten.
4. Heizen Sie die Luft nur auf, wenn es wirklich nötig ist: Schalten Sie die Heizung im Frühling ab, sobald es wieder warm wird. In der Übergangszeit kann die Heizung je nach Wetterlage ein- und ausgeschaltet werden. Achten Sie darauf, dass die Umwälzpumpe bei Ausserbetriebnahme der Heizung ebenfalls abgestellt wird. Nicht empfohlen wird, die Heizung für ein paar Tage auszuschalten, um sie dann wieder für ein paar Tage einzuschalten.
5. Entlüften Sie die Heizkörper richtig und lassen Sie auch Ihr Heizsystem regelmässig warten, damit dieses die volle Heizleistung erreichen kann.
6. Während Sonnenstrahlen an den Fenstern am Tag die Räume aufheizen, können Sie am Abend das Absinken der Temperatur reduzieren, indem Sie die Roll- oder Fensterläden schliessen.
7. Vermeiden Sie es, Möbel vor Heizkörper zu stellen, denn so gelangt die Wärme nicht in den Raum. Der gleiche Effekt ist bei schweren Vorhängen festzustellen.



Mit Thermostaten können Sie die gewünschte Temperatur ziemlich genau einstellen.

8. Durchzug ist nicht nur ungemütlich, sondern führt auch zu Wärmeverlusten. Lassen Sie undichte Fenster, Türen und Fugen abdichten und schliessen Sie die Cheminéeeklappen, wenn das Cheminée nicht in Betrieb ist.
9. Mit Stosslüften erreichen Sie den gewünschten Luftaustausch, ohne dass die Temperatur zu stark abkühlt. Öffnen Sie wenn möglich Ihre Fenster mehrmals täglich für einige Minuten, damit Durchzug entsteht und die Feuchtigkeit entweicht. Mit dauerhaft gekippten Fenstern tauscht sich die Luft kaum aus, ausserdem kühlen die Wände aus.
10. Mit modernen Gebäudeautomationssystemen lässt sich programmieren, welche Räume wie lange wie warm zu halten sind.
11. Beachten Sie: Eine Bausubstanz braucht eine gewisse Temperatur. Um Folgeschäden zu verhindern, empfiehlt es sich deshalb, das Gebäude ständig zu beheizen. 16 bis 19 Grad Celsius reichen aber völlig aus. Wem das zu kalt ist, kann punktuell über Einzelfeuerungen Wärme beisteuern. Die entsprechenden Anlagen müssen aber fachgerecht installiert werden, damit kein erhöhtes Risiko für Feuer- und Elementarschäden entsteht. •

Wohnzimmer	20 °C bis 22 °C	3 bis 4
Schlafzimmer	17 °C bis 18 °C	2
Bad, WC	20 °C bis 22 °C	3 bis 4
Büro	20 °C	3
Hobbyraum	17 °C bis 18 °C	2
Übrige (u. a. Flur)	17 °C bis 18 °C	2

Gaswerkareal ohne Eigentum unausgewogen

Das Projekt Gaswerkareal schafft zwar neuen Wohnraum, setzt aber fast ausschliesslich auf gemeinnützig orientierte Mietende. Eigentumswohnungen fehlen völlig. Für ein durchmisches Quartier braucht es mehr als staatlich geförderte Mieterinnen und Mieter.

Die Stadt Bern will auf dem Gaswerkareal ein neues Quartier mit bis zu 500 Wohnungen realisieren – doch Eigentumswohnungen sind darin nicht vorgesehen. Stattdessen sollen fast ausschliesslich gemeinnützig orientierte Mietende einziehen. Damit wird eine einmalige Chance vertan.

Wer in die eigenen vier Wände investiert, übernimmt Verantwortung und bleibt dem Quartier langfristig verbunden. Eigentum stabilisiert Nachbarschaften, stärkt die Altersvorsorge und sichert Steuereinnahmen für die Stadt. Wird dieses Element ausgeschlossen, fehlt die soziale Durchmischung.

Ein lebendiges Quartier lebt vom Miteinander verschiedener Einkommensgruppen und Lebensmodelle. Doch auf dem Gaswerkareal droht ein einseitiges Gefüge: geförderte Mieten für eine politisch klar definierte Schicht. Herausfordernd ist auch die unmittelbare Nachbarschaft aus der Besetzerszene, deren experimentelle Zwischennutzung wohl weitergehen wird, aber nicht ohne Weiteres mit den langfristigen Zielen eines stabilen und durchmischten Wohnquartiers in Einklang zu bringen ist. Familien, junge Paare und Menschen aus der Mittelschicht mit Eigentumswunsch werden so einmal mehr bewusst ausgeschlossen.

Diese Benachteiligung ist nicht nur unfair, sie gefährdet die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Hinzu kommt: Die Allgemeinheit finanziert Millionen für die Erschliessung und Infrastruktur, während der Nutzen vor allem einer speziellen Bevölkerungsgruppe zufällt. Das widerspricht dem Prinzip einer fairen Lasten- und Nutzenverteilung.

Fazit: Das Projekt ist in seiner jetzigen Form unausgewogen. Es fehlt die Balance zwischen Mietwohnungen und Eigentum, zwischen günstigen und marktnahen Mieten und zwischen Verdichtung und Freiraumerhalt. Ein zukunftsfähiges Quartier sollte stärker auf soziale Durchmischung und Eigentumsförderung setzen. •

Stephan Ischi

Stadtrat «SVP»

Dipl. Finanz- und Anlageexperte
Vorstand HEV Bern und Umgebung





**Läuft alles ... sauber in
Ihren Abwasserleitungen?**

**Kostenlose
Vorsorgekontrolle
Ihrer
Abwasserleitung**

041 562 31 31 | info@kanalhelden.ch

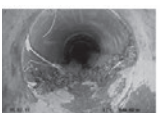
Was muss wann gereinigt werden?
Infos auf www.kanalhelden.ch

Die Vorsorgekontrolle von Kanalhelden ist **immer kostenlos**, auch ohne Reinigungsauftrag.

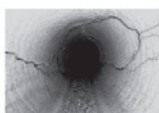


Bestellen via Handy.

Wurzeleinwuchs



Risse



Wassereintritt



KANALHELDEN AG



Weyermannshaus West: Chancen statt Einseitigkeit

Die geplante Überbauung Weyermannshaus West soll lange erwarteten Wohnraum bringen. Doch zu strikte Vorgaben und einseitige Fokussierung auf Kostenmieten gefährden die soziale Vielfalt. Bern braucht echte Durchmischung.

Die Überbauungsordnung Weyermannshaus West ist ein wichtiger Schritt nach vielen Jahren Planungsarbeit. Nun gilt es, das Projekt zügig und verlässlich umzusetzen. Doch in zentralen Punkten drohen Fehlentwicklungen, die dem Anspruch eines lebendigen, durchmischten Quartiers widersprechen.

Mobilität

Die Obergrenze von 0,35 Parkplätzen pro Wohnung ist unrealistisch tief. Gerade Schichtarbeitende, Handwerkerinnen und Handwerker oder Familien mit einem Auto sind auf eine gewisse Flexibilität angewiesen. Wer das ignoriert, schliesst ganze Bevölkerungsgruppen aus. Ein lebendiges Quartier braucht nicht nur Velos und ÖV, sondern auch praktikable Lösungen für alle, die auf ein Fahrzeug angewiesen sind.

Soziale Durchmischung

Ein Drittel Kostenmieten kann sinnvoll sein, sofern für eine entsprechende Wohnungszuteilung Bedürftigkeit vorausgesetzt und in der Konsequenz regelmässig kontrolliert wird. Problematisch wird es, wenn der Rest der Wohnungen kaum Vielfalt zulässt. Eigentumswohnungen und frei finanzierte Mietangebote

fehlen fast völlig – dabei sind es gerade diese, die Familien, Leistungsträger und die breite Mittelschicht anziehen. Ohne Eigentum und Wahlfreiheit droht eine soziale Einseitigkeit, die langfristig keine stabile Quartiersentwicklung garantiert.

Planungssicherheit

Die Grundeigentümer – Burgergemeinde und Post – brauchen Verlässlichkeit. Nach über 30 Jahren Planung dürfen Zusagen nicht ständig infrage gestellt oder nachträglich verschärft werden. Jeder zusätzliche Aufschub verteuert die Projekte, treibt die Mieten hoch und schwächt den Investitionsstandort Bern.

Fazit

Weyermannshaus West ist eine grosse Chance für die Stadt. Aber nur dann, wenn wir den Mut haben, ideologische Engführungen zu korrigieren: flexible Parkierung, mehr Vielfalt im Wohnangebot und Platz für Eigentum. Bern braucht Quartiere, die alle ansprechen – nicht nur bestimmte Milieus. •

Stephan Ischi
Stadtrat «SVP»

Dipl. Finanz- und Anlageexperte
Vorstand HEV Bern und Umgebung



neo view Sprengt den Rahmen

beste Wärmedämmwerte

hohe Schalldichte

geprüfte Einbruchssicherheit

hohe Stabilität

bester Bedienkomfort

umweltfreundlich: 100% Recycling



sim fenster ag
CH-5200 Brugg
info@sim-fenster.ch
www.sim-fenster.ch



Extrem schmaler Rahmen
dank verdecktem Flügel



Clevere Technik, edles Design.



P+H
P+H PARQUET+
HOLZBAU AG BERN

Freiburgstrasse 384
CH-3018 Bern
Tel: +41 (0)31 385 28 28
Fax: +41 (0)31 385 28 29
E-Mail: info@phbe.ch
Web: www.phbe.ch

FENSTER, SCHREINEREI,
ZIMMEREI, PARKETT UND
BODENBELÄGE



ARN MALEREI
GIPSEREI

Daniel Arn
Balmholzweg 11
031 842 08 42

dipl. Malermeister
3145 Niederscherli
www.arn-malerei.ch

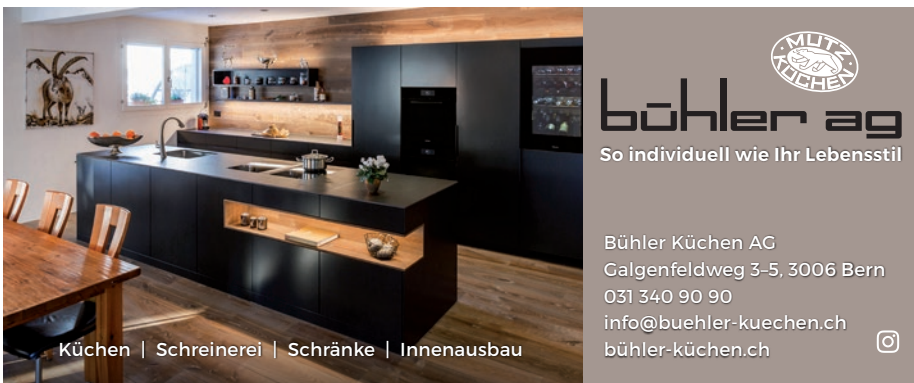
der kundenfreundliche Malerbetrieb
aus der Region



Bernasconi.ch
Boden Decke Wände

MALEN
GIPSEN
BODENBELÄGE
TAPEZIEREN
DECKEN
PLATTEN

Bern | 031 382 44 00
bern@bernasconi.ch



bühler ag
So individuell wie Ihr Lebensstil

Bühler Küchen AG
Galgenfeldweg 3-5, 3006 Bern
031 340 90 90
info@buehler-kuechen.ch
buehler-kuechen.ch

Küchen | Schreinerei | Schränke | Innenausbau



**GERBER
GARTEN**

Wir schaffen Lebensräume

- Ganzjährige Garten- und Aussenpflege in **Hausgärten, Liegenschaften und Geschäftsgebäuden**
- **Rasenpflege** - Mähen, Vertikutieren, Aerifizieren, Düngen
- **Rasenneubau** - Rollrasen, Blumenwiese
- **Neubepflanzungen** aller Art inkl. Ausgraben und Entsorgen von alten Pflanzen
- **Gartenbau** von Wege, Plätze, Parkplätze und Mauern

Gratis Offerte jetzt anfordern

079 960 53 72
gerber-garten.ch
info@gerber-garten.ch



renobau
Renovation und Umbau

Mit Termin- und Kostengarantie.
Auf Wunsch als Generalunternehmer.

- Gesamtanierungen
- Küchen, Bäder, Wohnungen
- Dächer und Fassaden
- Dachstockausbau
- An-, Auf- und Umbauten
- Zustandsanalysen

Zufriedenheit ist planbar!

Renobau Planung + Bauleitung AG
Murfeldweg 2 | Postfach | 3000 Bern 16
Telefon 031 351 50 50 | www.renobau.ch



Alles im grünen Bereich.

haas

Bern 031 371 61 61
Bremgarten 031 301 72 72
www.haas-gartenbau.ch



WOTREVA AG
Immobilien-Dienstleistungen

seit über 80 Jahren!

Allmendstrasse 7
3014 Bern

Tel. 031 340 33 33
info@wotreva.ch
www.wotreva.ch

Bewirtschaftung
Vermarktung
Schätzung
Beratung / Mediation
Treuhand / Steuererklärungen
Suchaufträge
Projektentwicklung



**ZOLLINGER
IMMOBILIEN**

Erfolgreich bewirtschaften

Wir **optimieren die Rendite** Ihrer Liegenschaft, sorgen für den **nachhaltigen Werterhalt** und entlasten Sie kompetent von allen administrativen Aufgaben in der Mieterbetreuung. Wir freuen uns auf Sie.

Telefon 031 954 12 12, info@zollinger.ch, **www.zollinger.ch**

Budget 2026: Risiko für Eigentümer und Stadt

Das Budget 2026 der Stadt Bern täuscht Stabilität vor, während die Verschuldung ungebremst steigt. Eigentümerinnen und Eigentümer sind doppelt betroffen: durch höhere Abgaben und durch fehlende Mittel für notwendige Investitionen.

Am 30. November stimmt die Bevölkerung über das Budget 2026 der Stadt Bern ab. Was auf den ersten Blick nach einem soliden Zahlenwerk aussieht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als gefährliches Spiel mit der Zukunft.

Schulden statt Stabilität

Zwar wird ein kleiner Ertragsüberschuss ausgewiesen – doch gleichzeitig plant die Stadt neue Nettoschulden von 87,6 Millionen Franken. Damit steigen die Bruttoschulden im allgemeinen Haushalt 2026 auf 1,853 Milliarden Franken. Das entspricht 145 Prozent des ordentlichen Ertrags und liegt klar über der selbst gesetzten Obergrenze von 140 Prozent. Von einer nachhaltigen Finanzpolitik kann keine Rede sein.

Optimistische Einnahmen – reale Risiken

Für Eigentümerinnen und Eigentümer ist diese Entwicklung besonders alarmierend. Denn je höher die Verschuldung, desto grösser der Druck auf die Einnahmenseite – und damit auf Steuern und Gebühren. Schon heute spüren Haushalte die steigenden Belastungen. Mit jedem zusätzlichen Kredit wächst die Gefahr, dass die Stadt ihre Finanzierung über neue Abgaben absichert.

Hinzu kommt: Wer in Zeiten schwacher Konjunktur mit Rekordinnahmen plant, setzt auf Sand statt auf Fels. Für 2026 rechnet der Gemeinderat mit 642 Millionen Franken Steuereinnahmen – 33 Millionen mehr als im bisherigen Rekordjahr 2024. Diese optimistischen Annahmen blenden die Realität aus: Die Schweizer Wirtschaft wächst aktuell deutlich unter dem Schnitt, die Exportindustrie leidet unter dem starken Franken und neuen US-Zöllen, insbesondere in der MedTech-Branche. Gerade diese Unternehmen sind für Bern zentral. Wer trotzdem mit Dauerrekorden kalkuliert, riskiert böse Überraschungen.

Ausgaben ausser Kontrolle

Noch schwerer wiegt die Ausgabenseite: In den letzten zehn Jahren sind die Personalkosten der Stadt um 23 Prozent gestiegen – die Bevölkerung aber nur um rund fünf Prozent. Dieses Missverhältnis ist nicht durch Wachstum erklärbar, sondern durch eine stetige Ausweitung von Aufgaben. Die Verwaltung wächst schneller als die Stadt selbst. Das ist weder effizient noch generationengerecht.

Die Rechnung ist klar: Jeder zusätzliche Prozentpunkt bei den Zinsen kostet die Stadt Millionen. Dieses Geld fliesst nicht in Schulen, Wohnungsbau oder Klimaschutz, sondern geht an Banken und Gläubiger. Wer heute ungebremst Schulden macht, blockiert morgen Investitionen – auch in die Bereiche, die für Eigentümerinnen und Eigentümer entscheidend sind: funktionierende Infrastrukturen, planbare Abgaben und eine Stadt, die sich auf ihre Kernaufgaben konzentriert.

Ein wirklich nachhaltiges Budget müsste Überschüsse von mindestens 30 Millionen Franken erzielen, um eine Trendwende einzuleiten. Das ist kein Sparprogramm, sondern eine Voraussetzung dafür, dass Bern auch in Zukunft handlungsfähig bleibt.

Die Abstimmung am 30. November bietet eine Chance, ein Zeichen zu setzen. Ein Nein zum vorliegenden Budget bedeutet kein Nein zur Stadt, sondern ein Ja zu Ehrlichkeit, Ausgaben-disziplin und generationengerechter Verantwortung.

Fazit

Bern braucht ein Budget, das Reserven bildet, statt Schulden anzuhäufen. Eigentümerinnen und Eigentümer sind gut beraten, am 30. November ein klares Nein in die Urne zu legen. •

Simone Richner
Stadträtin «FDP»

Präsidentin HEV Bern und Umgebung



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Ihr Partner in Immobilienfragen seit 1966

Grenzweg 1 | Postfach 108 | 3097 Liebfeld | 031 972 21 22 | www.moessinger.ch



Erfreuliches JA zur Abschaffung des Eigenmietwertes und wie es weitergeht

Die Schweiz hat entschieden: Die Selbstnutzungssteuer für Wohneigentümer fällt weg, voraussichtlich ab dem Jahr 2028. Noch offen sind Details zur Umsetzung, insbesondere auf kantonaler Ebene etwa bei der Objektsteuer auf Zweitliegenschaften.

Ein bedeutender Erfolg für Wohneigentümer

Das «Überparteiliche Komitee JA zur Abschaffung des Eigenmietwertes» und der Hauseigentümerverband, der sich auf allen Ebenen stark engagiert hat, freuen sich sehr über das klare JA der Stimmberechtigten zum Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf selbstgenutzten Zweitliegenschaften. Damit wird die seit Jahrzehnten umstrittene Eigenmietwert-Steuer für selbstgenutztes Wohneigentum endgültig abgeschafft.

Ein historischer Tag für alle, die ihr Eigenheim selbst bewohnen

Mit dem Volksentscheid fällt eine Steuer weg, die in Europa fast einzigartig war – eine «Geistersteuer», die Eigentümer jedes Jahr aufs Neue belastete. Es kommt selten vor, dass eine Steuer fällt. Umso bedeutender ist dieser Entscheid. Die Vorlage ist das Ergebnis eines langen, sorgfältigen Aushandlungsprozesses. Das Parlament hat einen tragfähigen Kompromiss verabschiedet, den das Volk nun bestätigt hat – ein klares Zeichen für mehr Steuergerechtigkeit. Davon profitieren besonders ältere Menschen, die jahrzehntelang für ihr Eigenheim gearbeitet und gespart haben.

Was ändert sich? Die Eckpunkte im Überblick

- Der Eigenmietwert wird auf Erst- und Zweitliegenschaften abgeschafft.
- Abzüge für Liegenschaftsunterhalt entfallen (mit Ausnahme betreffend Denkmalpflege).
- Die Kantone können weiterhin Abzüge für Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen zulassen, was im Kanton Bern ohne Gesetzesrevision weiterhin der Fall sein wird.
- Der allgemeine Schuldzinsabzug wird stark eingeschränkt.
- Wer erstmals eine selbstbewohnte Liegenschaft erwirbt, kann zehn Jahre lang einen beschränkten Schuldzinsabzug geltend machen.
- Neu erhalten die Kantone eine verfassungsmässige Kompetenz, auf Zweitliegenschaften eine Sondersteuer zu erheben – ein Zugeständnis an tourismusgeprägte Regionen.

Wie es weitergeht – auch in Bezug auf eine kantonale Objektsteuer?

Die genaue Übergangsfrist bis zum Inkrafttreten ist noch offen, wird aber sicher zwei Jahre oder gar länger dauern. Die aktuelle Finanzplanung des Bundes berücksichtigt den Volksentscheid vorläufig ab dem Jahr 2028. Innerhalb dieser Frist oder gemäss Regierungsrat auch später käme dann im Kanton Bern mögli-

cherweise noch eine Änderung der Kantonsverfassung (betr. Besteuerungsgrundsätze) und des kantonalen Steuergesetzes mit einer Erhöhung des Maximalsatzes der (fakultativen) Liegenschaftssteuern auf Zweitwohnungen von heute 1,5 Promille des amtlichen Wertes auf vielleicht sechs Promille oder mehr. In welchem Ausmass eine Gemeinde sodann von dieser Erhöhungskompetenz Gebrauch machen möchte, obläge dann ihrem Entscheid. In der Abstimmungserläuterungen des Bundes (Seite 16) wurden als betroffene Kantone nur Graubünden, Wallis und Tessin erwähnt, dies wohl im Wissen darum, dass im Kanton Bern der Wegfall des Eigenmietwertes auf Zweitwohnungen kaum grosse Einnahmehausfälle verursacht. Das bestätigt auch der Regierungsrat in einer Interpellationsantwort auf Fragen von Francesco Rappa und Patrick Freudiger im Grossen Rat, in der erwähnt wird, dass Gemeinden mit hohem Zweitwohnungsanteil diesbezüglich auf maximal drei Prozent ihrer Steuereinnahmen verzichten müssten und die meisten Gemeinden deutlich geringere Mindereinnahmen hätten.

Es ist daher fraglich, ob man im Kanton Bern eine entsprechende Kompetenz überhaupt schaffen soll. Jedenfalls müsste man aus der Sicht des HEVs die so genannte Kompensation des Wegfalls des Eigenmietwertes auf Zweitwohnungen nach Sinn und Zweck der neuen Verfassungsbestimmung beschränken auf Gemeinden mit hohem Zweitwohnungsanteil bzw. verhältnismässig hohen Steuerausfällen (die direkt als Folge der Abschaffung des Eigenmietwertes auf Zweitwohnungen entstehen). Auch dürfte der Wegfall der Eigenmietwertbesteuerung auf Zweitwohnungen eine betragsmässige Limite setzen, damit Zweitwohnungsbesitzer nicht ungerechtfertigt zusätzlich belastet werden.

Affaire à suivre •



Ein bürokratischer Schildbürgerstreich

Trotz breiter Opposition von Hauseigentümerverband, Wirtschaftsverbänden und bürgerlichen Parteien wurde die kantonale Miet-Formular-Initiative Ende September 2025 knapp angenommen. Das Resultat ist ernüchternd: Statt zu mehr Wohnraum oder sinkenden Mieten führt die neue Formularpflicht lediglich zu zusätzlicher Bürokratie – mit zweifelhaftem Nutzen und gewissen Risiken für Vermietende.

Kein zusätzlicher Mieterschutz

Die Initiantinnen und Initianten behaupteten, das amtliche Formular stärke den Mieterschutz. Dabei garantiert bereits heute das Obligationenrecht (Art. 256a Abs. 2 OR), dass Mietende beim Vertragsabschluss die Vormiete erfahren und den Anfangsmietzins anfechten können. Die neue Vorschrift bringt somit kein zusätzliches Recht – wohl aber mehr Aufwand und juristische Fallstricke. Wird das Formular falsch oder unvollständig ausgefüllt, ist der Mietvertrag bezüglich des Mietzinses nichtig. Es drohen Rückforderungen, Verfahren und Rechtsunsicherheit – selbst dann, wenn die Mietzinsgestaltung sachlich korrekt war.

Kein messbarer Effekt auf die Mietpreise

Die Erfahrung aus anderen Kantonen zeigt: Die Formularpflicht hat keinen belegbaren Einfluss auf die Höhe der Mietzinse. Selbst eine oft zitierte Studie des Immobilienbewertungsunternehmens IAZI wies nur einen marginalen Effekt von zwei Prozent über acht Jahre nach – das entspricht rund drei Franken pro Monat bei einer Miete von CHF 1250. Zudem basieren die Daten auf dem Zeitraum 1996 bis 2013. Aktuelle Belege für eine reale, dämpfende Wirkung auf die Mieten fehlen.

Bürokratie statt Lösungen

Was die Wohnungsknappheit wirksam lindert, ist nicht ein weiteres Formular, sondern der Ausbau des Wohnungsangebots. Genau da aber liegt das Problem: Die Bautätigkeit im Kanton Bern ist auf dem tiefsten Stand seit 2013. Die Ursachen sind bekannt – komplizierte Planungsverfahren, lange Bewilligungsfristen und eine überbordende Regulierung. Statt Vermietende mit neuen Pflichten zu belasten, braucht es Investitionsanreize und einen Abbau regulatorischer Hürden.

Mehr Aufwand – ohne Wirkung

Die neue Formularpflicht ist eine Scheinlösung für ein reales Problem. Sie schafft weder neue Wohnungen noch senkt sie nachweislich die Mieten. Dafür zwingt sie Vermietende, ein bürokratisches Risiko zu tragen – ohne dass Mietende tatsächlich neue Rechte erhalten. Kurz: Die Initiative ist wirkungslos. Oder wie es unser Kampagnensujet auf den Punkt brachte: «Für nüt».

Verführerisch verpackt

Warum hat die Stimmbevölkerung die Vorlage – trotz ihrer offensichtlichen Schwächen – dennoch knapp angenommen? Ein Blick auf die Abstimmungsfrage liefert einen möglichen Erklärungsansatz: «Wollen Sie die Volksinitiative «Für faire und bezahlbare Mieten dank transparenter Vormiete (Miet-Initiative)» annehmen?» Wer möchte da schon Nein sagen? Faire und bezahlbare Mieten – wer wäre dagegen? Die Frage suggeriert eine einfache Lösung für ein komplexes Problem und verschleierte, dass die Initiative weder Missstände behebt noch Entlastung bringt. Stattdessen führt sie zu mehr Bürokratie, höherem Aufwand und rechtlicher Unsicherheit – ohne messbaren Nutzen. Hinzu kommt: Die Abstimmung fiel mitten in die hitzige Debatte um die gleichentags behandelte Vorlage zum Eigenmietwert. Es liegt nahe, dass sich viele Stimmbürger kaum vertieft mit der unscheinbar wirkenden Miet-Initiative auseinandergesetzt haben – auch das dürfte zum knappen Ja beigetragen haben.

Fazit und Inkrafttreten

So tröstlich es klingt: Der Schaden, den diese überflüssige Vorlage anrichtet, ist wohl ebenso begrenzt wie ihr Nutzen. Doch sie bleibt ein Paradebeispiel dafür, wie mit wohlklingenden Versprechungen am Kern des Problems vorbeipolitisiert werden kann. Das Datum des Inkrafttretens und des anschließenden Beschlusses des Regierungsrates steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Die Pflicht dürfte gemäss Gesetzesbestimmung aufgrund des niedrigen Leerwohnungsbestandes dann im gesamten Kanton gelten. •



Dr. Adrian Haas
Vizepräsident HEV Kanton Bern



KÖCHLI
HAUSTECHNIK
SANITÄR & HEIZUNG

Bei Köchli Haustechnik trifft solides Handwerk auf moderne Lösungen - vom stilvollen Badezimmer über effiziente Heizsysteme.

Qualität, die man sieht und spürt. Und ein Team das zuhört, mit-denkt und zuverlässig umsetzt. Egal ob Umbau, Renovation oder Unterhalt.

Köchli Haustechnik - Sanitär, Heizung, Bäder aus einer Hand seit 1950.

Freiburgstrasse 480, 3018 Bern
T 031 981 30 92, info@koechli-sanitaer.ch

www.koechli-sanitaer.ch



KERAPAL
Wand und Bodenbeläge

Ey 3 • 3063 Ittigen

031 - 922 16 12

031 - 922 09 66 Fax

info@kerapal.ch

www.kerapal.ch



Jost Bedachungen

Im Gschick 1
3173 Oberwangen
Telefon 031 981 02 30
info@jost-bedachungen.ch
www.jost-bedachungen.ch



**Sämtliche Dachdeckerarbeiten
und Fassadenbauten**

- Steildach
- Flachdach
- Dachfenster
- Isolationen
- Umbauten
- Neubauten
- Unterhalt
- Reparaturen

Muhlenstrasse 347, 3098 Schliern b. Köniz
Tel. 031 802 07 64
info@egger-neuenschwander.ch

VELUX®

**FÜR VELUX-DACHFENSTER
SIND WIR IHRE PROFIS!**

- Neueinbau
- Fenstersatz
- Service und Reparaturen
- Sonnen- und Hitzeschutz

Rufen Sie uns an!

Ihre VELUX-Nummer:
Tel. 031 934 20 20

IMMO PROFIS GmbH
Handwerker - Dienstleistungen
Waldheimsstr. 15 3072 Ostermundigen
Tel: 031 934 20 20 www.immoprofis.ch

Stör-PROFIS Wartungs-PROFIS
VELUX-PROFIS Beratungs-PROFIS

marco mini ag
Maler- und Gipsergeschäft

**Ihr Spezialist
für gute Lösungen.**

Zielweg 7 - 3014 Bern www.miniag.ch
031 331 88 40 miniag@miniag.ch

FDP
Die Liberalen

#WahlKöniz25

4210× MERCI

für die grosse Unterstützung von Dominic Amacher.

59 473× MERCI

für die vielen Stimmen an unsere FDP-Liste.

Wahlerfolg in Köniz – Bürgerliche Sitze gesichert

Name / Vorname	Bisher	Partei	Ort	JG	Stimmen
Bauer Tanja	Bisher	SP	3084 Wabern	1983	5464
Amacher Dominic		FDP	3095 Spiegel	1980	4210
Marti Thomas	Bisher	GLP	3098 Köniz	1971	3502
Bühler Dominique		Grüne	3097 Liebefeld	1983	2994
Gilgen Kathrin		SVP Köniz	3173 Oberwangen	1971	2951

V.l.n.r.: Kathrin Gilgen (SVP), Dominic Amacher (FDP), Tanja Bauer (SP), Dominique Bühler (Grüne), Thomas Marti (GLP)

Die Gemeindewahlen 2025 waren ein Erfolg: Die bürgerlichen Sitze im Gemeinderat wurden verteidigt, die bürgerlichen Kräfte im Parlament sogar gestärkt. Mit Dominic Amacher (FDP) und Kathrin Gilgen (SVP) wurden zwei hauseigentümerfreundliche Persönlichkeiten neu in den Gemeinderat gewählt.

Das Warten auf die Wahl- und Abstimmungsergebnisse am 28. September 2025 glich einer Achterbahnfahrt. Zuerst die Freude über das klare Ja zur überfälligen Abschaffung des Eigenmietwertes auf nationaler Ebene. Dann die Ernüchterung: Die unnütze Formularpflicht-Initiative wurde knapp angenommen – ein herber Rückschlag für alle, die sich für weniger Bürokratie einsetzen. Doch am Abend folgte ein erneuter Höhepunkt: Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse der Gemeinde Köniz verlief sehr erfreulich.

Das wichtigste Ziel wurde erreicht – die beiden bürgerlichen Sitze im Gemeinderat konnten verteidigt werden. Neu gewählt wurden Kathrin Gilgen (SVP) und Dominic Amacher (FDP). Beide

setzen sich vehement für faire Rahmenbedingungen, weniger Hürden bei Baueingaben und mehr Eigenverantwortung ein. Damit ist sichergestellt, dass die Anliegen der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in der Exekutive Gehör finden.

Im Parlament wurden die bürgerlichen Kräfte gestärkt. Die SVP baute ihre Fraktion von sechs auf acht Sitze aus; mit den neu gewählten Mitgliedern Christine Burren, Adrian Hostettler, Benjamin Marti und Beat-Michael Roth erhält sie zusätzlichen eigentümergehenen Rückhalt. Die FDP hält neu fünf Sitze – zwar ein Mandat weniger als bisher, aber verstärkt durch die neu gewählte und besonders hauseigentümerfreundliche Marlen Bigler.

Persönlich wurde ich, mit einem sehr guten Resultat, erneut ins Könizer Parlament gewählt. Im Namen aller Gewählten aus der SVP und FDP danke ich allen Mitgliedern des Hauseigentümerverbandes für die grossartige Unterstützung. Gemeinsam werden wir uns dafür einsetzen, dass in Köniz künftig eine eigentümergefreundlichere Politik betrieben wird.

Besonders erfreulich war die gute Zusammenarbeit von FDP und SVP im Wahlkampf. Mit vereinten Kräften innerhalb der bürgerlichen Allianz konnten wir Vertrauen gewinnen und die Anliegen der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer sichtbar machen. Das Ergebnis ist erfreulich und ein klarer Auftrag: Wir werden uns in der neuen Legislatur für weniger Regulierung, eine solide Finanzpolitik und mehr Planungssicherheit einsetzen – damit Eigentum in Köniz gestärkt wird. •



Reto Zbinden
Grossrat «SVP»
Mitglied Parlament Köniz
Vorstand HEV Bern und Umgebung



So bleiben Autos, Velos und Schuhe wie neu: die besten Pflegetipps

Ob auf vier Rädern, zwei Pedalen oder zu Fuss – Autos, Velos und Schuhe begleiten uns durch den Alltag und sind dabei ständig Wind, Wetter und Abnutzung ausgesetzt. Wer lange Freude an ihnen haben möchte, sollte sie deshalb regelmässig pflegen. Doch welche Massnahmen sind wirklich sinnvoll? Lesen Sie hier, wie Sie Autos, Velos und Schuhe bestmöglich instand halten.

1. Autopflege – Für langanhaltenden Glanz und Sicherheit

Ein gepflegtes Auto sieht nicht nur gut aus, sondern bleibt auch sicher und behält seinen Wert. Denn regelmässige Pflege schützt sowohl den Lack und den Innenraum als auch mechanische Bauteile vor vorzeitigem Verschleiss.

Aussenreinigung: Waschen Sie Ihr Auto alle zwei Wochen, im Winter auch häufiger, um Salz und Schmutz zu entfernen. Verwenden Sie dabei mildes Autoshampoo und einen weichen Schwamm, um Kratzer zu vermeiden. Zwei- bis viermal im Jahr empfiehlt sich zudem eine Unterbodenreinigung, um Korrosion vorzubeugen.

Felgenpflege: Bremsstaub und Strassenschmutz setzen sich schnell fest – reinigen Sie Ihre Felgen daher mindestens einmal im Monat mit einem speziellen Felgenreiniger und einer Felgenbürste. Das erhält den Glanz und schützt vor Ablagerungen.

Innenraumreinigung: Saugen Sie den Innenraum regelmässig aus, besonders Teppiche und Sitze. Kunststoffteile sollten mit einem feuchten Mikrofaser Tuch abgewischt und mit Pflegemitteln behandelt werden, um Risse und Austrocknung zu verhindern. Lüftungsschlitze und die Klimaanlage lassen sich am besten mit Druckluft oder einem Pinsel von Staub befreien.

Lackschutz: Tragen Sie alle drei bis sechs Monate eine Wachs- schicht auf, um den Lack vor UV-Strahlen und Schmutz zu schützen. Kleine Kratzer sollten sofort ausgebessert werden, um Rostbildung zu vermeiden.

Reifen und Sicherheit: Prüfen Sie alle zwei Wochen den Reifendruck und passen Sie ihn der Beladung an. Die Profiltiefe sollte mindestens 4 mm betragen – bei weniger wird es Zeit für neue Reifen. Vor dem Winter unbedingt auf Winterreifen umsteigen, um die Sicherheit auf glatten Strassen zu gewährleisten.



2. Velopflege – Damit jede Fahrt rund läuft

Ob auf dem Weg zur Arbeit oder bei einer sportlichen Tour – ein gut gepflegtes Velo fährt sich leichter, sicherer und es hält länger.

Rahmen und Reinigung: Reinigen Sie Ihr Velo alle ein bis zwei Wochen mit warmem Wasser und milder Seife. Hochdruckreiniger sollten vermieden werden, da der harte Wasserstrahl Lager und Dichtungen beschädigen kann.

Kette und Antrieb: Alle vier bis sechs Wochen oder nach Regenfahrten sollten Sie die Kette reinigen und neu schmieren. Wischen Sie die Kette mit einem trockenen Tuch ab und behandeln Sie sie mit speziellem Kettenöl. Auch Ritzel und Kettenblätter profitieren von einer regelmässigen Reinigung mit einer kleinen Bürste.

Bremsen und Reifen: Überprüfen Sie einmal im Monat die Bremsbeläge und wechseln Sie sie bei starker Abnutzung sofort aus. Der Reifendruck sollte wöchentlich kontrolliert und gegebenenfalls angepasst werden, um Rollwiderstand und Verschleiss zu minimieren.

Sattel und Lenker: Alle drei Monate empfiehlt es sich, die Schrauben nachzuziehen und die Ergonomie des Sattels zu überprüfen. Falls der Sattel unbequem wird, kann ein Gelpolster oder eine ergonomische Alternative für Abhilfe sorgen.

3. Schuhpflege – Langlebig und stilvoll

Schuhe sind nicht nur ein Modeaccessoire, sondern schützen auch unsere Füsse – mit der richtigen Pflege behalten sie ihre Form und bleiben länger tragbar.

Reinigung: Reinigen Sie Lederschuhe mindestens einmal im Monat mit einem feuchten Tuch. Stoffschuhe können Sie alle zwei bis vier Wochen mit einer weichen Bürste oder in der Waschmaschine säubern. Bei Sneakers und Sportschuhen genügt es oft, nach jeder Nutzung lose Erde oder Staub abzubürsten.

Schutz und Pflege: In der kalten Jahreszeit schützt ein Imprägnierspray Ihre Schuhe vor Feuchtigkeit und Schmutz – tragen Sie es mindestens einmal im Monat auf. Ihre Lederschuhe sollten Sie ausserdem zwei- bis viermal mit Lederfett oder Schuhcreme behandeln.

Form und Langlebigkeit: Um die Form zu erhalten, sollten Sie nach jedem Tragen Schuhspanner einsetzen. Zudem lohnt es sich, die Sohlen regelmässig auf Abnutzung zu prüfen und rechtzeitig erneuern zu lassen. Nasse Schuhe trocknen Sie am besten an der Luft – Heizungen können das Material spröde machen.

Lagerung: Saisonale Schuhe sollten Sie vor dem Verstauen gründlich reinigen, mit Schuhspannern versehen und in Schuhkartons aufbewahren.

Fazit: Wer richtig pflegt, spart Geld und hat länger Freude. Ob Auto, Velo oder Schuhe – regelmässige Pflege hält Alltagsgegenstände nicht nur optisch ansprechend, sondern auch funktional. Wer etwas Zeit in die Wartung investiert, spart langfristig Geld und verlängert die Lebensdauer seiner Lieblingsstücke. Also, ran an den Schwamm, das Öl und die Schuhcreme – es lohnt sich! •

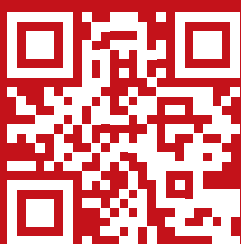


Bild: Getty Images

Text: hausinfo, Elisabeth Rasonyi



Unser Heizöl Wie der Zytglogge: Ein Klassiker, bei dem die richtige Zeit entscheidend ist.



Preis berechnen und bestellen

> www.migrol.ch/plhl-hev oder

> QR-Code scannen oder

> anrufen unter ☎ 026 684 80 80

Weitere Rabatte für HEV-Mitglieder sowie Informationen zu unseren HEV-Aktionen unter www.hev-schweiz.ch/migrol.

HEV
RABATT
CHF 1.–
PRO 100 L

**GAS UND ÖL
WAREN
GESTERN:
WER UMSTELLT,
SPART GELD.**

Vom Heizungsersatz über Gebäudedämmung bis zum Verbrauch. Wir beantworten alle Energiefragen rund um Ihre Liegenschaft.

**ENERGIEBERATUNG
STADT BERN**

031 300 29 29
www.energieberatungstadbbern.ch



Storentech AG seit 1998

Hadorn

Der Familienbetrieb in Ihrer Region

- Lamellenstoren
- Rollläden
- Sonnenstoren
- Fensterläden
- Pergolas
- Sonnensegel
- Insektenschutz
- div. Reparaturen



Uttigenstrasse 77 • 3661 Uetendorf

☎ 033 345 37 87 • storentech@bluewin.ch

**Bauen
Wohnen
Energie**

bautrends.ch

20.–23.11.2025

BERNEXPO

Besuchen Sie den HEV-Bern-Stand

Halle 3.0 | Stand A13



Der (Un)Sinn von Meetings

Liebe Mithauseigentümerinnen und Mithauseigentümer, liebe Visionärinnen und Visionäre

Wenn das Wort «Meeting» fällt, spüre ich, wie in vielen Köpfen ein kollektives Stöhnen beginnt. Zu oft ist dieses Wort verbunden mit endlosem Sitzen, Multitasking hinter Bildschirmen und der lähmenden Frage: «Warum bin ich eigentlich hier?» Als Hausgeist, der die Höhen und Tiefen dieser allgegenwärtigen Praxis kennt, habe ich erkannt: Meetings sind nicht das Problem. Es kommt vielmehr darauf an, wie wir sie gestalten. Ich lade Sie daher ein, Meetings nicht länger als notwendiges Übel, sondern als grosses Potenzial zu betrachten. Denn der Kern eines Meetings – der Austausch von Ideen, die gemeinsame Suche nach Lösungen und das Schmieden von Plänen bis zum Finden von Entscheidungen – ist an sich kraftvoll. Die Frage ist: Wie entfesseln wir diese Kraft?

Der Meeting-Mythos: wo Zeit verpufft

Die Statistik spricht eine ernüchternde Sprache: Im Durchschnitt werden nur 44 % der Zeit in Meetings genutzt, um deren eigentliche Ziele zu erreichen. Der Rest? Geht mit Smalltalk, irrelevanten Themen, technischen Pannen oder schlichtem Warten verloren. Das summiert sich zu Milliarden von Franken, die Jahr für Jahr in der Schweiz durch schlecht organisierte Meetings verschwendet werden.

Aber statt nur zu klagen, stelle ich mir die Frage: Wie transformieren wir Meetings in produktive, inspirierende Begegnungen, die den Geist beflügeln und echten Mehrwert schaffen?

Die verborgene Kraft von Meetings: Potenziale entfesseln

Meetings, wenn sie richtig durchgeführt werden, sind wie ein lebendiges Herz in unserer Gesellschaft. Sie bringen Menschen zusammen, lassen Ideen kollidieren und schaffen eine Plattform für Entscheidungen. Hier ein kurzer Blick darauf, was Meetings sein können – wenn wir sie richtig nutzen:

Ideenschmieden: ein Ort, an dem kreative Lösungen geboren werden.

Teamzusammenhalt: Zusammenarbeit wird gestärkt, Missverständnisse beseitigt.

Effiziente Entscheidungen: Der direkte Dialog kann Prozesse abkürzen.

Doch warum bleibt dieses Idealbild so oft unerreicht? Die Antwort liegt nicht nur in der schlechten Organisation, sondern auch in einer fehlenden Meeting-Kultur.

Das Meeting-Dilemma: wo es oft hapert

Lassen Sie uns ehrlich sein: Viel zu oft scheitern Meetings, weil sie von allen Beteiligten falsch angegangen werden. Hier sind einige typische Stolpersteine: unklare Vorbereitung, zu viele Teilnehmende, chaotische Traktanden, nicht funktionierende Technik und keine Ergebnisse.

Vom Zeitfresser zur Zeitinvestition: die Zukunft der Meetings

Doch genug gejammert. Ein Hausgeist lässt sich von Problemen nicht lähmen, sondern lässt sich durch sie inspirieren. Hier sind fünf Schlüssel, um Meetings wieder zu dem zu machen, was sie sein sollten: produktive, kraftvolle Zusammenkünfte.

1. Klare Ziele setzen: Jedes Meeting sollte eine Mission haben. Wollen Sie eine Entscheidung treffen, Ideen entwickeln oder Feedback einholen? Benennen Sie das Ziel glasklar.
2. Sorgfältig planen: Vorbereitung ist kein «Nice-to-have», sondern Pflicht. Sorgen Sie dafür, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Agenda und die benötigten Unterlagen im Vorfeld erhalten.
3. Struktur schaffen: Eine präzise Agenda ist der Anker jedes erfolgreichen Meetings. Halten Sie sich an die Zeitlimits und bleiben Sie bei den Themen.
4. Teilnehmerzahl optimieren: Laden Sie nur diejenigen ein, die wirklich etwas beitragen oder entscheiden müssen. Zu wenige Köche verderben vielleicht den Brei – aber zu viele machen ihn ungeniessbar.
5. Nachhaken: Dokumentieren Sie Ergebnisse, Verantwortlichkeiten und Deadlines. Ohne Nachverfolgung bleibt das Meeting oft bloss heisse Luft.

Ein Plädoyer für sinn-volle Meetings

Meetings sind weder gut noch schlecht – sie sind ein Werkzeug. Wie bei jedem Werkzeug liegt es in unseren Händen, sie entweder zu einem stumpfen Zeitfresser oder zu einem scharfen, produktiven Instrument zu machen.

Lassen Sie uns gemeinsam an einer Meeting-Kultur arbeiten, damit Sie inspiriert, fokussiert und effizient werden und wirklich etwas bewegen können. Denn, wenn wir Meetings meistern, meistern wir auch die Kunst der Zusammenarbeit.

Meh «lifere statt lafere»!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen effektive und sinnstiftende Meetings, die viel bewirken, statt nur Zeit zu füllen.

Bis bald
Ihr Hausgeist



KAZI, der Hausgeist, ist «Hüttenwart» im MatteLab, Partner der KMU-Nachfolgezentrum AG, Liegenschaftsbesitzer und schreibt Kolumnen.



Ihre Fenster- und Schreiner-Profis in Bern

Entdecken Sie die funktionale und individuelle Welt der Muesmatt AG: Fenster, Türen, Schiebetüren und hochwertige Schreinerarbeiten. Alles aus einer Hand. Regional produziert und massgenau. Einfach naheliegend. Und das schon seit 1890.

Sie sind beim Spezialisten für die Produktion und Montage von qualitativ hochwertigen und auf Mass gefertigten Fenstern und Türen. Darüber hinaus führen wir individuelle Schreinerarbeiten sowie Service- und Reparaturaufträge aus.

Die Muesmatt AG ist ein unabhängiges Produktions- und Dienstleistungsunternehmen mit rund 45 Mitarbeitenden. Unsere Standorte befinden sich in Zollikofen und Bern-Bümpliz.

Besuchen Sie unseren neuen Showroom oder melden Sie sich für eine unverbindliche Führung. Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Team der Muesmatt AG Fenster und Schreinerei



031 911 80 11 | info@muesmatt.ch | Alpenstrasse 40 | 3052 Zollikofen



Ihr sicherer Partner seit über 80 Jahren



für

Immobilien | Verwaltungen

und

Versicherungen

Generalagentur Zürich Versicherung

Neuengasse 17, 3011 Bern, Tel 031 320 31 31
www.robertpfisterag.ch, www.immobern.ch

NeoVac

Achtung. Fertig. Go!

**Mobilität einfacher machen –
mit dem Mietmodell für Nutzer:innen und Mieter:innen.**

E-Mobility Go! ist die clevere Komplettlösung für Ladeinfrastrukturen in Wohn- und Gewerbeliegenschaften. Eigentümer:innen und Verwaltungen brauchen sich lediglich um den Grundausbau zu kümmern. Mieter:innen und Nutzer:innen bestellen die Ladestation direkt bei NeoVac. Die Abrechnung erfolgt über die Kreditkarte.

Making energy smarter



neovac.ch/e-mobility-go